

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali

Band: 84 (1901)

Artikel: Die Erstellung einer Quellenkarte des Kantons Aargau

Autor: Mühlberg, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-90089>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Erstellung einer Quellenkarte des Kantons Aargau.

Von Herrn Dr. F. MÜHLBERG in Aarau.

Alle, die, wie der Vortragende, bei Wasserversorgungen und bei Prozessen sich mit den Quellverhältnissen irgend eines Gebietes zu befassen haben, wissen, wie ungenau und unvollständig in der Regel die bezüglichen Kenntnisse sogar bei den Nächstbeteiligten sind. Die sichere Feststellung des Ursprungs, des Einzugsgebietes, des Ergusses und aller wichtigeren Eigenschaften der Quellen eines Gebietes ist die unerlässliche Grundlage der Erledigung aller bezüglichen Fragen.

Daher hat der Vortragende anlässlich einer Besprechung über Quellen in der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft in Aarau die Anregung gemacht, eine Quellenkarte des Kantons Aargau zu erstellen. Die Naturforschende Gesellschaft hat die Anregung gutgeheissen. Der Regierungsrat des Kantons Aargau hat dann den Vortragenden mit der Leitung des Unternehmens beauftragt und aus einem bezüglichen Legat des Herrn alt Bankdirektor S. Dätwyler in Aarau die Mittel zur Durchführung des Unternehmens gewährt und dasselbe auch noch dadurch unterstützt, dass sie die nötigen Blätter des topographischen Atlas (über 250 Stück) zur Verfügung stellte.

Auf diese Blätter haben der Referent und 115 Mitarbeiter, meist Lehrer, die gefassten und ungefassten Quellen, sowie die Sode (Pump- und Zieh-Brunnen) sämtlicher 250 Gemeinden des Kantons mit besonderen Zeichen eingetragen und zugleich in einem besonderen Heft die wichtigsten Angaben über diese Quellen und Sode, sowie über die Flüsse, Bäche und Weier zusammengestellt. In diesen Heften ist jeweilen am Schluss auch eine Uebersicht des Wasserbedarfes und der faktischen Art der Deckung dieses Bedarfes in jeder einzelnen Gemeinde mitgeteilt.

Alle diese Angaben wurden dann tabellarisch zusammengestellt und über die ganze Arbeit zu Handen der Baudirektion des Kantons Aargau ein einlässlicher Bericht erstattet. Dieser Bericht wurde im Heft IX. der Mitteilungen der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft gedruckt und demselben als Beispiel dafür, wie die Arbeit ausgeführt worden ist, ein Quellenheft, dasjenige der Gemeinde Schinznach, aufgenommen von Herrn Rektor S. Stoll daselbst, sowie die Quellenkarte der Umgebung von Brugg beigelegt. Dieses Gebiet eignete sich deswegen besonders als Beispiel, weil auf demselben alle wichtigsten topographischen und geologischen Verhältnisse des Kantons, der Ketten- und Tafel-Jura, das Molasseland, und Abschnitte der wichtigsten Thäler des Aargaus, des Limmat-, Reuss- und Aare-Thales vorkommen. Zur Erläuterung der innigen Beziehung zwischen dem geologischen Bau und der topographischen Gestaltung des Bodens einerseits und dem Auftreten der Quellen und Sode anderseits wurden auf dieser Karte die durchlässigen Gesteine und die undurchlässigen Grundmoränen des Reusstales mit besonderen Farben, sowie die Quellen und Sode mit

besonderen Zeichen hervorgehoben, derart, dass diese Beziehung auf der Karte auf den ersten Blick erkannt werden kann.

Fasst man auf dieser Karte nur die Quellen und Sode in's Auge, so scheinen sie sehr unregelmässig und ohne Gesetzmässigkeit verteilt zu sein. Ebenso erscheint die Lage der durchlässigen und undurchlässigen Gesteine als sehr regellos. Allein diese scheinbare Regellosigkeit wird sofort zur Gesetzmässigkeit, indem man erkennt, dass die Sode stets in durchlässigen Gesteinen angelegt sind, Quellen dagegen nie an der Oberfläche durchlässiger Gesteine, sondern an deren Grenze gegen unterteufende undurchlässige Gesteine resp. aus darin befindlichem Grundwasser auftreten.

Der gedruckte einlässliche Bericht mit den genannten Beilagen wurde im Auftrag der Baudirektion des Kantons Aargau und der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft den sämtlichen Teilnehmern an der Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft ausgeteilt, namentlich auch zu dem Zweck, um die Arbeit dem Urteil der Fachmänner zu unterbreiten.

Auch die Kopie der Originalkarten wurde in zweckentsprechender Ausführung auf 44 Blättern des topographischen Atlas vorgelegt. Es sind darauf 2977 nichtgefasste Quellen mit einem Minimalerguss von 186,527 Minutenliter, 5484 gefasste Quellen mit einem Minimalerguss von 68,797 Minutenliter, sowie 3974 Sode eingezeichnet. Aus der genauen Einzelkenntnis so vieler Quellen und Sode kann eine Lehre über die Entstehung und das Auftreten der Quellen unter den hier herrschenden Verhältnissen, namentlich über die Beziehung

zwischen der Grösse und dem Charakter der Einzugsgebiete einerseits und dem Erguss der Quellen anderseits abgeleitet werden. Da zudem die topographischen und geologischen Verhältnisse dieses Gebietes ausserordentlich mannigfaltig sind, dürften die Ergebnisse der bezüglichen Untersuchungen, die noch fortgesetzt werden sollen, auch für sehr viele Gebiete ausserhalb des Kantons Aargau massgebend sein.

In Bezug auf das weitere Detail des Vortrages und in Bezug auf den Nachweis der mannigfachen wissenschaftlichen und praktischen Wichtigkeit der Quellenkarte des Kantons Aargau wird auf den schon erwähnten gedruckten „Bericht über die Erstellung einer Quellenkarte des Kantons Aargau, erstattet von Dr. F. Mühlberg“ im Heft IX. der „Mitteilungen der Aargauischen Naturforschenden Gesellschaft, Aarau, H. R. Sauerländer & Co., 1901“ verwiesen. Dieses Heft enthält ausserdem als Festgabe der aarg. Naturforschenden Gesellschaft einen Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft während der Jahre 1898—1901, einen Artikel über „das Goldwaschen im Rhein im 15ten Jahrhundert, als Lese Frucht mitgeteilt von Herrn Dr. H. Herzog“, einen Artikel betitelt: „Aus dem Hundeleben“ von Herrn Dr. Amsler sen. in Wildegg und das Programm der Exkursionen der Schweizer. geologischen Gesellschaft vom 7.—10. August 1901, mit einer Profiltafel, verfasst von Dr. F. Mühlberg.
